

KINDLER KOMPAKT

Die Schätze aus Kindlers Literatur Lexikon in handlicher Form

J.B. Metzler 2015 • ca. 200 Seiten • 19,95

Kindlers Literatur Lexikon, oder kurz „der Kindler“, ist jedem Studenten der Literaturwissenschaft und jedem Buchbegeisterten ein Begriff. Es umfasst 18 Bände (inklusive Registerband), d.h. fast 15.000 Seiten und kostet in der Printversion 999,- €, als Datenbank, die regelmäßig aktualisiert wird, 2400,- €. Als Privatperson kann man sich das kaum leisten, umso ansprechender ist die neue Reihe **Kindler Kompakt** im Metzler Verlag.

Bisher sind neun Bände der Reihe erschienen: Deutsche Literatur für das 18., 19. und 20. Jahrhundert, Englische Literatur für das 19. und 20. Jahrhundert und die russische, portugiesische, spanische und amerikanische Literatur des 20. Jahrhunderts. Der Verlag beschreibt die Reihe so:

Kindler Kompakt präsentiert in handlichen Ausgaben die wichtigsten Autoren und Werke eines Jahrhunderts. Dazu gibt es eine kompakte Einleitung des Herausgebers, der die Epoche verortet, die großen Linien zieht, das Wesentliche zusammenfasst.

Die Artikel sind Auszüge aus der dritten, völlig neu bearbeiteten Auflage des Lexikons von 2009 und wurden bei Bedarf mit neueren Forschungserkenntnissen und Titeln aktualisiert. Für **Kindler Kompakt** wurden sie von bekannten Professoren ausgewählt.



Hermann Korte

DEUTSCHE LITERATUR 20. JAHRHUNDERT

978-3-476-04050-3

Man kann sich leicht darüber verständigen, dass große Namen wie Thomas Mann, Bertold Brecht und Günter Grass ihren Platz in einer auf zweihundert Seiten begrenzten Werkauswahl haben sollten. Aber schon die Frage, welche ihrer Werke denn nun konkret auszuwählen sind, ist kaum ohne Widerspruch zu beantworten.



So schreibt es Hermann Korte, Professor für Literaturdidaktik an der Universität Siegen, in der 28-seitigen Einleitung zu diesem Band, der exemplarisch wichtige Werke der deutschen Gegenwartsliteratur nennt, aber natürlich nicht den gleichen Anspruch auf Vollständigkeit wie das 18-bändige Lexikon erfüllen kann. Über die getroffene Auswahl lässt sich sicherlich streiten, so wie es bei jeder Auswahl der Fall ist. Warum wird z.B. Siegfried Lenz nicht erwähnt, warum nicht Stephan Zweig, Joachim Ringelnatz oder Erich Kästner, obwohl ihre Werke von großer Bedeutung für die deutschsprachige Literatur dieses Jahrhunderts waren? Doch wie gesagt: Es ist eine Auswahl. Wie genau ausgewählt und sortiert wurde, erfährt man leider nicht. Es wird versucht, bestimmte Strömungen und wichtige Zäsuren im letzten Jahrhundert auszumachen und wiederkehrende Motive aufzuzeigen, in der Fülle der unterschiedlichen Werke ist das jedoch nicht immer leicht.

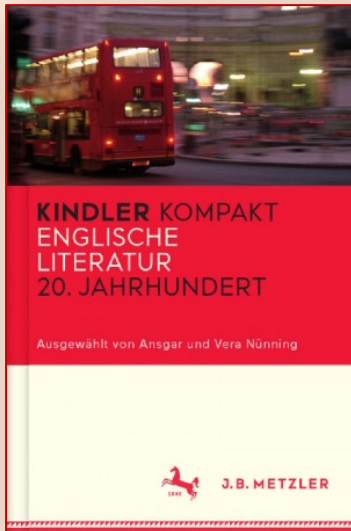
In diesem Band findet man nun Informationen zum Leben und Werk folgender Autoren: Hugo von Hofmannsthal, Else Lasker-Schüler, Arthur Schnitzler, Rainer Maria Rilke, Georg Trakl, Gerhart Hauptmann, Gottfried Benn, Thomas Mann, Bertold Brecht, Franz Kafka, Heinrich Mann, Kurt Pinthus, Karl Kraus, Hermann Hesse, Alfred Döblin, Joseph Roth, Anna Seghers, Paul Celan, Robert Musil, Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt, Günter Grass, Uwe Johnson, Martin Walser, Peter Handke, Thomas Bernhard, Arno Schmidt, Heinrich Böll, Heiner Müller, Christa Wolf, Thomas Kling, Herta Müller und Elfriede Jelinek.

Dabei fällt auf, dass es sich keinesfalls nur um deutsche Autoren handelt, d.h. solche, die in Deutschland geboren wurden und/oder den Großteil ihres Lebens hier verbrachten. Es handelt sich viel eher um deutsch-*sprachige* Autoren wie Jelinek, Kraus oder Roth, die aus Österreich stammen und lange dort gelebt und geschrieben haben. Um ehrlich zu sein, hätte ich z.B. Elfriede Jelinek nicht in einem Lexikon zur Deutschen (nicht deutsch-sprachigen!) Literatur gesucht.

Die einzelnen Artikel beginnen stets mit dem Namen des Autors in roter Schrift, darunter folgen die Lebensdaten und eine ca. halbseitige, stichwortartige Zusammenfassung wichtiger Lebensereignisse. Schade ist, dass nicht gleich hier auf weitere Werke eines Autors hingewiesen wird: So wird bei Heinrich Mann z.B. kein einziger Titel genannt. Es folgt die fast dreiseitige Besprechung von *Der Untertan* und am Ende der kurze Hinweis, Mann habe diesen Roman zusammen mit *Die Armen* und *Der Kopf* zu einer Sammlung zusammengefasst. Weitere Werke von ihm werden nicht erwähnt. Bei Dürrenmatt wird allein *Der Besuch der alten Dame* genannt und behandelt. Bedeutende Romane und Dramen wie *Der Richter und sein Henker*, *Die Physiker* oder *Es geschah am helllichten Tag* finden keine Erwähnung.

Leider fehlt bei den Nobelpreisträgern wie Thomas Mann, Grass oder Herta Müller der Hinweis, für welches Werk sie diese Auszeichnung bekommen haben; hier wird lediglich das Jahr genannt. Schade ist es auch, dass gerade diese wichtigen, ausgezeichneten Werke nicht behandelt werden: Mann bekam den Nobelpreis für *Die Buddenbrooks*, genauer besprochen sind hier jedoch *Der Tod in Venedig*, *Der Zauberberg* und *Doktor Faustus* – zweifelsfrei auch wichtige Werke des Autors, aber *Die Buddenbrooks* verdienen sicherlich dennoch mehr Beachtung als die Erwähnung in einem Nebensatz.

Ähnlich ist es beispielsweise auch bei Gerhart Hauptmann: In der stichwortartigen Einleitung steht „Welterfolg mit *Die Weber* (1892)“, vorgestellt wird im Anschluss aber das Drama *Die Ratten* – hervorragend, aber eben nur eines der vielen bedeutenden Werke Hauptmanns.



Ansgar und Vera Nünning
**ENGLISCHE LITERATUR
20. JAHRHUNDERT**

978-3-476-04056-5

Es ist bezeichnend für den großen Reichtum der englischen Literatur des 20. Jahrhunderts, dass in dem Zeitraum aus keinem Land außer aus Frankreich eine noch größere Zahl von Literaturnobelpreisträgern stammt als aus dem Vereinigten Königreich.

Jeder Anglist kennt das Professorenehepaar Ansgar und Vera Nünning, das seit Jahren hervorragende Werke zur Literaturwissenschaft veröffentlicht und in keiner Literaturliste fehlen darf. Ihre Namen sind ein Garant für Qualität, so auch in diesem Fall (wenngleich sie selbst nur einige der über 50 Artikel geschrieben haben).

Für diesen Band wurde die Auswahl nach fünf Hauptkriterien getroffen: 1) Klassiker, d.h. „Meilensteine der englischen Literatur“, 2) die sechs Phasen der Entwicklung der englischen Literatur im 20. Jahrhundert (*Edwardian period*, *modernism*, Politisierung, Ende des 2. Weltkrieg bis ca. 1960, 1960 bis Ende 1970, ab 1980) nachzeichnen, 3) alle Gattungen und Strömungen, 4) Autoren, die international populär sind und viel gelesen werden, 5) Adaption in neuen Medien wie Film und Radio.

So kommt es auch, dass Rowlings siebenbändige Reihe *Harry Potter* vertreten ist, die in meinen Augen keineswegs ein Meilenstein, wohl aber (nicht zuletzt durch die Verfilmungen) sehr populär ist. Dafür steht Agatha Christie „stellvertretend für die lange Liste erfolgreicher englischer Krimiautorinnen (z.B. Dorothy L. Sayers, P.D. James, Ruth Rendell)“, die hier leider mit keinem eigenen Artikel vertreten sind, wenngleich es meiner Meinung nach schwer ist, Christie und Sayers in Stil, Inhalt, Anspruch und Aufbau ihrer Werke zu vergleichen. Auch hätte ich Autoren wie George Bernard Shaw, William Butler Yeats, Samuel Beckett oder David Lodge in die Auswahl aufgenommen, denn für mich fallen sie eindeutig unter Auswahlpunkt Nr. 1, nämlich Klassiker der englischen Literatur.



Im Gegensatz zum Band zur deutschen Literatur sind in diesem die wichtigsten Werke eines Autors unter den knappen Fakten zu seinem Leben aufgeführt. So erfährt man z.B., dass George Orwell nicht nur *1984* geschrieben hat, das im Anschluss besprochen wird, sondern auch *Animal Farm*; Salman Rushdie schrieb nicht nur *Midnight's Children*, sondern auch *Shame*, *The Satanic Verses* oder *The Moor's last sigh*.

Ë

Kindler Kompakt ist eine gelungene Reihe, die grundlegendes Wissen rund um die Literatur bestimmter Jahrhunderte ansprechend und zu einem einigermaßen akzeptablen Preis vermittelt. Auf knappen 200 Seiten kann dabei jedoch stets nur eine beschränkte Auswahl präsentiert werden, und es ist nicht immer nachvollziehbar, wie diese getroffen wurde, da z.B. Autoren exemplarisch für bestimmte Genres oder Strömungen aufgeführt werden, diese allerdings nur bruchstückhaft repräsentieren können. *Harry Potter* verdient einen Eintrag, Dorothy L. Sayers und Samuel Becket jedoch nicht?

Im Band zur deutschen Literatur stört zudem, dass weitere Werke der Autoren nicht genannt werden. Man könnte argumentieren, dass Benutzer dieses Lexikons bereits wissen, dass Dürrenmatt auch *Die Physiker* geschrieben hat und es deshalb nicht erwähnt werden muss. Dann stellt sich jedoch die Frage nach der Zielgruppe dieser kompakten Reihe: Wendet sie sich an Literaturstudenten? An bibliophile Menschen? An Laien, die sich einen groben Überblick über wichtige Autoren und Werke verschaffen wollen?

Zuletzt sei auf das Layout hingewiesen: Die farbliche Abhebung von Autornamen und Werktiteln ist ansprechend, der Flattersatz und die recht schmalen Ränder, durch die man die Bücher zur Mitte hin weit aufknicken muss (was es durchaus ohne Spuren am Rücken verkraftet, aber meist den Gebrauch von beiden Händen beim Lesen voraussetzt), jedoch weniger.